

Toni Zembsch

Hofheimer Str. 57
97453 Schonungen

Bayerische Staatsforsten
Herrn Dr. Rudolf Freidhager
Vorstandsvorsitzender
Tillystr. 2
93053 Regensburg

Schonungen, 17. 02.2014

Offener Brief

Ausverkauf der Buchenwälder Buchenrohholz-Exporte nach China

Sehr geehrter Herr Dr. Freidhager,

die Buche in ihrem angestammten Lebensraum wird oft als „Mutter des Waldes“ bezeichnet.

Mit kaum einer anderen Baumart sind die Menschen unseres Kulturkreises bewusst oder unbewusst so eng verbunden wie mit der Buche.

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Buchenholz fast ausschließlich als Brennholz genutzt. Heute ist es aufgrund seiner günstigen Holz- und Bearbeitungseigenschaften das am vielseitigsten und am meisten genutzte einheimische Laubholz.

Buchenwälder sind in vielen Gegenden Deutschlands ein Symbol für Heimat, Geschichte und Kultur.

Die Buche hat sich während ihrer nacheiszeitlichen Rückwanderung in Europa erfolgreich an unterschiedliche Klima- und Bodenverhältnisse angepasst.

Die Bewirtschaftung der Buchenwälder stellt nicht nur einen wertvollen, nachwachsenden Rohstoff bereit, sondern wirkt auch dem Treibhauseffekt entgegen.

Der Buchenwald steht der Bevölkerung als Erholungsraum zur Verfügung und ist naturnaher Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Gleichzeitig wird hochwertiges, vielseitig verwendbares Buchenholz produziert.

Der sächsische Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz erkannte 1713 vor 300 Jahren: Man sollte nicht mehr aus dem Wald holen, als nachwächst. Daran zweifelt keiner mehr. Aber Nachhaltigkeit ist ein dehnbare Begriff.

FSC steht für, Wälder nur behutsam zu forsten, schützenswertes, altes zu schonen, seltene Arten zu erhalten.

Unterfranken ist der einzige Regierungsbezirk in Bayern, in dem der Holzvorrat mit rund 27 Prozent von der Buche dominiert wird – in allen anderen Regierungsbezirken werden die

Vorräte von der Fichte dominiert. Fast 50 Prozent des in Bayern eingeschlagenen und verarbeiteten Laubholzes stammen aus Unterfranken.

2012 wurde von Greenpeace die **Zerstörung** der Buchenwälder im Spessart (Bayerische Staatsforsten) festgestellt. >Schlagzeilen in den Medien<: Zerstörung alter Buchenwälder, schützt alte Buchenwälder, stoppt die Säge usw.

Die Filmaufnahmen im Fernsehen Anfang Februar 2014 zeigten im Schutzgebiet Hochspessart, in einem der ältesten Buchenwälder Bayerns, wie 140- und 180-jährige Buchen eingeschlagen werden und der Bestand ständig abnimmt. Der Naturschützer und gelernter Forstwirt Michael Kunkel aus Heigenbrücken (Spessart) meinte, alte Buchenwälder sind ökologisch besonders wertvoll. Wie die Bayerischen Staatsforsten mittlerweile mit den alten Buchen im öffentlichen Wald umgehen, kann er nicht mehr verantworten. „Das ist eine **Katastrophe**“. Das ist ein totaler Zusammenbruch für die Artenvielfalt.

Ein Holzlasterfahrer wurde gefragt, was passiert mit den frisch geschlagenen Buchen aus dem Schutzgebiet? Aussage: „Das, was ich jetzt drauf habe, das kommt in einen Übersee-Container, das geht nach China“ An der nächsten Straße warten auch schon die LKW. Der Spediteur erzählt, dass sie mit den Stämmen nach Hamburg fahren. Dort werden die Container-Ladungen direkt nach China verschifft. Sechs Stück sollen hier geladen werden, sechs Ladungen liegen hier rundum. Insgesamt sind es so 24-25 Tonnen. Die Frage lautete: Das heißt pro Jahr, pro Winter, wie viel gehen da weg? „Oh, da gehen Hunderte, wenn nicht Tausende“.

„Alte Buchen, also bestes Holz aus den deutschen Schutzgebieten für den chinesischen Markt?“ Kahlschlag für Ökoholz – Trotz Umweltsiegel??

Ministerialdirigent Georg Windisch wurde gefragt, wie viele alte Buchen wurden konkret im Forstbetrieb gefällt, wie viele sind nachgewachsen? Zahlen hat er nicht genannt. Er brachte zum Ausdruck, es sind Betriebsdaten, die tief in das wirtschaftliche Geschehen eines Forstbetriebs Einblick geben und damit einer Öffentlichkeit aus guten Gründen nicht zugänglich gemacht werden können.

Haben die Bayerischen Staatsforsten ein schlechtes Gewissen???

Dafür rühmen sich die Bayerischen Staatsforsten öffentlich mit ihrem Rekordumsatz von über 400 Millionen Euro im vergangenen Jahr.

Seit zwei Jahrzehnten gibt es in Bayern die Bestrebung eines Waldumbaus nach dem Grundsatz „*Wald vor Wild*“ in sog. zukunftsfähige klimatolerante Mischwälder.

Das Ziel ist, rund 170.000 Hektar gefährdete Nadelholzreinbestände in Mischwälder umzubauen.

Werden die Wälder für den Export von Buchenrundholz nach China umgebaut???

Es ist kein Wunder, dass die Bayerischen Staatsforsten „Wald vor Wild“ festgeschrieben haben. Die Werte für das Verbissgutachten und Traktverfahren werden weiterhin für das Schalenwild negativ ausfallen und die Abschüsse werden weiter erhöht.

Müssen dafür, Jahr für Jahr rund > 40.000 Reh-, 3.000 Rot-, und 2.500 Gamswild < in den Bayerischen Staatsforsten ihr Leben lassen???

Sind Reh-, Rot-, und Gamswild die Schuldigen, weil der Wald nicht schneller wächst???

Das Schalenwild wird auf Verdacht als Waldschädling gnadenlos dezimiert.

Mitte Dezember 2013 brachte das Erste Deutsche Fernsehen (plus minus) den Film: Ausverkauf des Waldes – Alte Buchen nach China. Anfang Februar 2014 folgte der zweite Film im Südwest-Fernsehen – Report Mainz – Titel – Kahlschlag im Buchenwald: Wie Bundesländer ihre Wälder zu Geld machen.

Nicht nur die Bayerischen Staatsforsten lassen Buchen nach China liefern, sondern auch Hessen-Forst und Landesforst NRW und Freiburgs Forstbetrieb usw.

> Rund 14.000 Container mit Buchenrohholz gehen im Jahr von Deutschland nach China <.

> 330.000 Tonnen waren es im Jahr 2012 <.

> Für diese Menge muss etwa ein Areal von 2.400 Fußballfeldern Buchenwald kahl geschlagen werden <.

Ungefähr jede zweite Buche, die aus Deutschland exportiert wird, landet in China.

Der deutsche Wald war vor 200 Jahren völlig kaputt. So zerstört, wie heute der Wald in China.

Die Chinesen können höhere Preise für das Holz zahlen. Warum? Es kommen so viele Waren aus China hierher, dass Fracht zurück nach China fast nichts kostet. So wandert dann die Holzbearbeitung und Herstellung von Produkten mit nach Asien ab. **Nach Einschätzung gehen dem deutschen Fiskus dadurch rund 40-50 Millionen Euro Steuern verloren.** Die Nachfrage sorgt dafür, dass Holz in Deutschland knapp und teuer wird, dass inzwischen Nachschub als Import aus Südosteuropa kommt.

Wird der Deutsche Wald auch zur Gewinnmaximierung und zum Stopfen der Haushaltslöcher geopfert??

Was ist mit dem Wald als Lebensraum???

Das Bayerische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat lt. Pressemitteilung im Januar 2011 still und heimlich ein internes Strategiepapier entwickelt, um möglichst viel Umsatz mit den heimischen Wäldern zu erzielen. Die so genannte „**Charta für Holz**“ gleich Kahlschlagpolitik!!!!

Die Deutschen Verbraucher und Sägewerke kämpfen um den Rohstoff Holz und die Forstbetriebe verkaufen die wertvollen Stämme nach China – wie passt das zusammen???

DeSH – Deutsche Säge- und Holzindustrie berichtet – China Rohstoffhunger ist ungebremst. China entwickelte mit Hilfe der Regierung eine der weltweit wichtigsten Holzindustrie.

Der deutschen Öffentlichkeit ist die hohe Exportquote des heimischen Holzes weitestgehend unbekannt. Ein Großteil wird bereits im Wald in Container verladen und direkt per LKW in die europäischen Häfen transportiert.

Die DeSH sieht im China-Exportgeschäft von Buchenstammholz erhebliche **M i s s t ä n d e**. Nach Meinung des DeSH agiert Deutschland in der Buchenwertschöpfung wie ein Entwicklungsland und appelliert, dass zumindest das Holz aus den öffentlichen Staatswäldern in Deutschland bleibt und hierzulande weiterverarbeitet wird. Das Land exportiere seinen heimischen Rohstoff und belaste die eigenen Unternehmen durch Reimporte der daraus gefertigten Endprodukte.

Das aus deutschen Wäldern direkt nach China gelieferte Buchenstammholz wird dort beispielweise zu Möbeln oder Fußböden verarbeitet. Anschließend werden die Produkte wieder auf dem europäischen Markt angeboten und treten in Konkurrenz zu den Fertig- und Halbfertigwaren auf.

Das Naturerbe „Buchenwald“ ist im „Europäischen Netz NATURA2000“ großflächig verankert!!

Ökologie und Klimaschutz müssen im öffentlichen Wald an erster Stelle stehen und Grundlage aller walddpolitischen Entscheidungen sein.

Es ist ein Skandal und eine Kulturschande wie die Bayerischen Staatsforsten mit den „Wäldern der Zukunft“ umgehen.

Mit freundlichen Grüßen

Toni Zembsch aus Unterfranken

Mitglied: Jagdagenda21 e.V., BJV-Bayerischer Jagdverband e. V.